



Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen ab 2009

1.	Einführung	1
2.	Besteuerung von Kapitalerträgen bei unbeschränkter Steuerpflicht	1
2.1	Private Kapitalerträge (Abgeltungsteuer)	1
2.2	Betriebliche Kapitalerträge.....	2
2.2.1	Gläubiger der Kapitalerträge: Personengesellschaft oder Einzelunternehmen.....	2
2.2.2	Gläubiger der Kapitalerträge: Kapitalgesellschaft	3
3.	Besteuerung von Kapitalerträgen bei beschränkter Steuerpflicht.....	3
3.1	Private Kapitalerträge	3
3.2	Nicht ansässige Kapitalgesellschaften als Gläubiger	4

1. Einführung

Zum 01.01.2009 sind diverse Änderungen bezüglich der Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen in Kraft getreten.

Die grundlegendsten Neuerungen sind:

- a) Für Kapitalerträge gilt ein einheitlicher Abzugsteuersatz von 25 % (zuzüglich Solidaritätszuschlag).
- b) Für unbeschränkt Steuerpflichtige gehören die Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren unabhängig von der Haltedauer der Wertpapiere zukünftig auch zu den steuerpflichtigen Kapitalerträgen (gilt nur für Wertpapiere, die nach dem 31.12.2008 erworben wurden).
- c) Für unbeschränkt steuerpflichtige Privatpersonen ist die Einkommensteuer durch den Steuerabzug in der Regel abgegolten. In der Einkommensteuererklärung ist die Angabe dieser Erträge nicht mehr erforderlich.

2. Besteuerung von Kapitalerträgen bei unbeschränkter Steuerpflicht

2.1 Private Kapitalerträge (Abgeltungsteuer)

Für natürliche Personen mit Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland ergeben sich die meisten Änderungen. Für diesen Gläubigerkreis zählen ab 2009 nicht nur Zinsen, Dividenden, Investmenterträge, etc. zu den Einkünften aus Kapitalvermögen, sondern auch Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren (Beteiligung < 1 %) sowie Gewinne aus Termingeschäften.

Für Einkünfte aus Kapitalvermögen gilt ab 2009 ein einheitlicher Einkommensteuersatz von 25 % (zuzüglich Solidaritätszuschlag).

Grundsätzlich wird bei Einkünften aus Kapitalvermögen Kapitalertragsteuer an der Quelle abgezogen. Mit dem Abzug der Kapitalertragsteuer ist die Steuer in der Regel abgegolten. Eine Berücksichtigung von Werbungskosten ist nicht möglich.

Die Möglichkeit, einen Freistellungsauftrag zu erteilen, bleibt erhalten. So sind Kapitalerträge in Höhe von 801 Euro für Ledige bzw. 1602 Euro für Verheiratete weiterhin steuerfrei (Sparerpauschbetrag). Auch für Personen mit einer Nichtveranlagungsbescheinigung ändert sich nichts. Ist eine solche Nichtveranlagungsbescheinigung bei der ausschüttenden Gesellschaft oder dem Kreditinstitut hinterlegt, wird keine Steuer einbehalten.

Soweit der Steuereinbehalt nicht auf Grund eines Freistellungsauftrags oder einer Nichtveranlagungsbescheinigung zulässigerweise unterblieben ist, sondern aus anderen Gründen keine Kapitalertragsteuer einbehalten wurde, müssen diese Erträge in der Steuererklärung angegeben werden. Die nacherklärten Einkünfte aus Kapitalvermögen werden dann im Rahmen der Veranlagung ebenfalls mit 25 % Einkommensteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) besteuert.

Ausländische Dividenden unterliegen grundsätzlich auch der deutschen Besteuerung. Bei Auszahlung durch eine deutsche auszahlende Stelle (z. B. ein Kreditinstitut) wird die Dividende mit 25 % Kapitalertragsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) belastet. Auf diesen Steuerbetrag werden jedoch etwaige ausländische Steuern angerechnet, sodass es nicht zu einer Doppelbesteuerung kommt.

Liegt der persönliche Einkommensteuersatz unter 25 %, kann der Steuerpflichtige eine Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen nach diesem niedrigeren Steuersatz beantragen. Hierzu muss er alle seine Einkünfte aus Kapitalvermögen in seiner Einkommensteuererklärung angeben. Das Finanzamt prüft dann, ob die Besteuerung nach dem persönlichen Steuersatz für den Steuerpflichtigen günstiger ist.

Für manche Dividendenempfänger gilt eine weitere Ausnahmeregelung: Anteilseigner mit einer Beteiligungsquote von mindestens 25 % können alternativ zur vorgenannten Besteuerung das Teileinkünfteverfahren (siehe 2.2 Betriebliche Kapitalerträge) wählen. Das gleiche gilt für Anteilseigner, die für die ausschüttende Gesellschaft beruflich tätig sind, soweit ihr Anteil mindestens 1 % beträgt.

2.2 Betriebliche Kapitalerträge

Für Kapitalerträge im inländischen Betriebsvermögen gelten andere Regelungen als bei den privaten Erträgen. Zwar unterliegen diese teilweise auch dem Kapitalertragsteuerabzug, der jedoch keine abgeltende Wirkung hat.

2.2.1 Gläubiger der Kapitalerträge: Personengesellschaft oder Einzelunternehmen

Kapitalertragsteuer wird insbesondere einbehalten bei:

- Dividenden inländischer Gesellschaften
- Investmenterträgen (Zins- und Dividendenanteil)
- Einnahmen aus Genussrechten
- Zinsen jeglicher Art
- Einnahmen aus einer stillen Gesellschaft oder aus partiarischen Darlehen

Auf Antrag bei der auszahlenden Stelle unterbleibt der Kapitalertragsteuereinbehalt für folgende Kapitalerträge, soweit Sie den Gewinneinkunftsarten eines inländischen Betriebs zuzurechnen sind:

- Gewinnen aus der Veräußerung von Wertpapieren
- Gewinnen aus Termingeschäften

- Dividenden ausländischer Gesellschaften (bei Depotverwahrung in Deutschland)
- Stillhalterprämien

Die Besteuerung erfolgt erst in der späteren Steuerveranlagung.

Für bestimmte Kapitalerträge gilt das Teileinkünfteverfahren. Demnach sind Dividendenausschüttungen und Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren in der späteren Steuerveranlagung für die Gesellschafter nur zu 60 % steuerpflichtig. In Zusammenhang mit den Einnahmen stehende Betriebsausgaben finden dementsprechend nur zu 60 % Berücksichtigung.

Die an der Quelle einbehaltene Kapitalertragsteuer ist in jedem Fall auf die Einkommensteuer der Gesellschafter anrechenbar.

2.2.2 Gläubiger der Kapitalerträge: Kapitalgesellschaft

Kapitalertragsteuer in Höhe von 25 % (zuzüglich Solidaritätszuschlag) behält der Emittent bzw. die inländische auszahlende Stelle insbesondere ein bei:

- Dividendenausschüttungen inländischer Gesellschaften
- Investmenterträgen (Zins- und Dividendenanteil)
- Einnahmen aus Genussrechten
- Zinsen jeglicher Art
- Einnahmen aus einer stillen Gesellschaft oder aus partiarischen Darlehen

Keine Kapitalertragsteuer wird einbehalten bei:

- Einnahmen aus der Veräußerung von Wertpapieren
- Einnahmen aus Termingeschäften
- Dividendenausschüttungen ausländischer Gesellschaften
- Stillhalterprämien

Zu beachten ist dabei, dass die generelle Steuerpflicht dieser Erträge nicht entfällt.

Dividenden und Kursgewinne aus der Veräußerung von Anteilen an in- und ausländischen Kapitalgesellschaften werden im Rahmen der Körperschaftsteuerveranlagung zu 95 % steuerfrei gestellt. Die eventuell einbehaltene Kapitalertragsteuer wird auf die Körperschaftsteuerschuld angerechnet.

3. Besteuerung von Kapitalerträgen bei beschränkter Steuerpflicht

3.1 Private Kapitalerträge

Wenn jemand ohne Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland Gläubiger von deutschen Kapitalerträgen ist, kann sich hieraus eine beschränkte Steuerpflicht ergeben. Dies ist der Fall, wenn die Kapitalerträge inländische Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes darstellen. In diesen Fällen erfolgt in der Regel ein Kapitalertragsteuereinbehalt in Höhe von 25 % (zuzüglich Solidaritätszuschlag).

Inländische Kapitaleinkünfte mit Kapitalertragsteuereinbehalt sind insbesondere:

- Dividenden von deutschen Gesellschaften
- bestimmte Investmenterträge
- Genussrechtszinsen

Keine Kapitalertragsteuer wird einbehalten bei:

- aus Deutschland stammenden Zinsen
- Einnahmen aus der Veräußerung von Wertpapieren
- Einnahmen aus Termingeschäften über eine deutsche Bank gehandelt

Besteht zwischen dem Ansässigkeitsstaat des Gläubigers und Deutschland ein Doppelbesteuerungsabkommen, kann ein Anspruch auf teilweise oder vollständige Freistellung von der deutschen Steuer bestehen. Um die Steuer zurückzuerlangen, ist ein Antrag auf Erstattung beim Bundeszentralamt für Steuern erforderlich (www.sic.bund.de).

3.2 Nicht ansässige Kapitalgesellschaften als Gläubiger

Für Kapitalgesellschaften ohne Sitz und Geschäftsleitung in Deutschland gilt Ähnliches wie bei den nicht ansässigen Privatpersonen. Kapitalerträge, die aus Deutschland stammen und als inländische Einkünfte gelten, werden zum Teil mit Kapitalertragsteuer in Höhe von 25 % (zuzüglich Solidaritätszuschlag) belastet.

Inländische Kapitaleinkünfte mit Kapitalertragsteuereinbehalt sind insbesondere:

- Dividenden von deutschen Gesellschaften
- bestimmte Investmenterträge
- Genussrechtszinsen

Die einbehaltene Kapitalertragsteuer kann in einigen Fällen schon bei Einbehalt reduziert oder nachträglich (teilweise) erstattet werden. Für Dividenden gilt folgendes:

- a) Dividenden an Kapitalgesellschaften, die ihren Sitz in der Europäischen Union (EU) haben, sind bei einer Mindestbeteiligung von 15 % bzw. 10 % grundsätzlich von der deutschen Besteuerung befreit. Auf Antrag beim Bundeszentralamt für Steuern wird die Kapitalertragsteuer von der Tochtergesellschaft nicht einbehalten oder nach Ausschüttung vom Bundeszentralamt für Steuern erstattet.
- b) Dividenden an Kapitalgesellschaften aus Nicht-EU-Staaten können bei Vorhandensein eines Doppelbesteuerungsabkommens (DBA) zwischen Deutschland und dem Sitzstaat der beteiligten Gesellschaft teilweise oder vollständig steuerfrei gestellt werden. Auf Antrag beim Bundeszentralamt für Steuern wird die Kapitalertragsteuer von der ausschüttenden Gesellschaft entweder nur teilweise bzw. gar nicht einbehalten oder nach Ausschüttung vom Bundeszentralamt für Steuern (teilweise) erstattet. Wie hoch der Reststeuersatz ist, ist von DBA zu DBA unterschiedlich.
- c) Für Dividenden an ausländische Kapitalgesellschaften aus Staaten, die nicht Mitglied der EU sind und mit denen Deutschland kein Doppelbesteuerungsabkommen geschlossen hat, besteht grundsätzlich auch ein Anspruch auf Reduzierung der einbehaltenen Kapitalertragsteuer. Auf Antrag beim Bundeszentralamt für Steuern können 2/5 der Kapitalertragsteuer erstattet werden, sodass die Gesellschaft nur mit einem Reststeuersatz von 15 % belastet wird.

Sowohl für Zinsen aus Deutschland als auch für die Veräußerung von Wertpapieren deutscher Unternehmen besteht in der Regel keine Steuerpflicht in Deutschland; Kapitalertragsteuer wird grundsätzlich nicht einbehalten.